



KWA Schülerliteraturwettbewerb
Baden-Baden 2018
„Achtung Alter?!“

Prämierter Beitrag
von Helene Klövekorn

Trau Dich alt zu sein!

Vom **Altwerden**
oder: vom **Altsein**
naja... vom **Alter** an sich

Was weiß ich schon vom Alter....

Was weiß ich schon vom Alter?

Ja- was weiß ich eigentlich schon vom Alter?!

“Guten Tag meine Damen und Herren, ich bin 15 Jahre jung, Schülerin der 10. Klasse und schreibe heute über das Alter.”

Klingt ausgesprochen glaubwürdig.

Ausgesprochen.

(Ja, ja, oder eben ausgeschrieben :))

Aber ich bin der Meinung, dass wir Jugendlichen auch etwas über das Alter wissen können. Wir gehen an das Ganze sicherlich etwas objektiver heran. Ohne uns vielleicht in die Opferrolle zu begeben. Wir sind eben die Beobachter. Und als Beobachter fällt uns auf, dass alte Menschen einen unsympathischen ersten Eindruck vermitteln:

Ein Altenpflegeheim stellt für kaum ein Kind etwas Fröhliches dar: Die Erwachsenen reden darüber, dass die eine Oma dort einsam ist. Die andere Oma weint und will gar nicht erst dorthin. “Das muss ja ein schlimmer Ort sein”, denkt sich das Kind.

Nun kommt das Kind im besagten Heim an:

Es riecht unangenehm.

Es ist altmodisch eingerichtet.

Es sind keine Gleichaltrigen da.

Man muss leise sein.

- kein Lieblingsort.

Aber das ist ja nur ein Altenheim.

Denn insgesamt bin ich mir ziemlich sicher, dass Kinder keinen wirklichen Unterschied zwischen Oma und Tante machen: "Erwachsene halt".

Ich erinnere mich noch, wie ich mich früher im Haus meiner Urgroßmutter gefühlt habe:

Das war alles etwas befremdlich, wie bei einer Zeitreise, und ich hatte keinen besonders engen Bezug zu dieser Urgroßmutter. Sie war schon ganz schön alt. Deutlich älter als meine Oma – sie ging mit Rollator, hatte ein Gebiss, und so weiter. Sie gehörte für mich nicht zu den "normalen Erwachsenen". Ich hatte besonderen Respekt vor ihr und auch ein wenig Angst. Es war einfach fremd.

Leute mittleren Alters, also die Berufstätigen, die weder alt noch jung sind in unserer Gesellschaft, denken mit jedem Jahr mehr an das Alter. Was früher noch so weit weg schien, rückt jetzt immer näher.

Die Top 3 Assoziationen sind dann:

mehr Zeit
(Langeweile oder mehr Freizeit)
Einsamkeit
Krankheit

Ist der Begriff "alt sein" nicht viel zu negativ besetzt?!

Auch über sich selbst sagen ältere Menschen oft, dass sie lieber wieder jung wären, schwärmen von der "guten alten Zeit". Doch sie meinen damit nicht die Zeit, in der sie früher gelebt haben, ich denke, sie vermissen einfach das Jungsein.

Nicht ohne Grund werden Oden an die Jugend wie "Forever Young" von Alphaville geschrieben und von gerade "hippen" Bands wie "One Direction" gecovered.

Schon junge Künstler wie Julia Engelmann beschäftigen sich mit dem Thema. Sie schreibt in ihrem Poetry-Slam:

"Und eines Tages, Baby, werden wir alt sein. Oh Baby, werden wir alt sein, und an all die Geschichten denken, die wir hätten erzählen können"

Sie bedauert es, jetzt, da sie jung ist, ihre Träume nicht zu leben, und hat Angst, später ihr Leben nicht genug ausgenutzt zu haben und es dann, *wenn ihre Tage knapp würden werden*, zu bereuen. Etwas sehr vorausschauend, finden Sie nicht?

Nun ja, man könnte meinen, das Thema *Alter* sei etwas Neues, da die Medizin täglich Fortschritte macht, die Menschen immer älter werden, man länger in Rente ist und die Gesellschaftspyramide bald auf dem Kopf steht.....

-Pustekuchen!

Erinnern Sie sich diese Tränke der ewigen Jugend, den Jungbrunnen, die beispielsweise in Hexengeschichten und Märchen aus dem Mittelalter vorkommen. Damals wollte auch schon niemand alt sein.

Nur alt *werden*, das wollte man.
Am besten *forever young* bleiben.

Denn:

Jeder will alt werden, aber niemand will es sein.

Das ist doch nun wirklich merkwürdig.

Mit alt werden ist meistens gemeint: "*ein langes Leben führen*".

Damit wiederum ist aber eng verknüpft, dass wir dieses lange Leben *jung* verbringen wollen:

...denn wenn man dann mal alt geworden ist, will ein Großteil doch wieder jung sein...

Das klingt für mich außerordentlich paradox.

Deswegen heißt mein Text auch "**Trau dich alt zu sein!**" und nicht "Trau dich alt zu werden!"

Es ist ein Zitat meines "Ersatzopas" und Nachbarn aus der Kindheit.

Und was war das Erste, was ihm zum Thema *Alter* einfiel?

Man muss Mut haben.

Nicht den Mut, sich zu verändern, daran kann man sowieso nichts ändern.

Nein, man muss den Mut finden, diese Veränderungen anzunehmen, mit ihnen (frei nach Merkel:) gut und gerne zu leben!

Zu meinen anfänglichen Gedanken wegen des schlechten Images von älteren Menschen bei Kindern: Irgendwann wird man (ein wenig) älter und auf einmal entwickelt man mehr Verständnis.

Inzwischen finde ich alte Menschen äußerst interessant!

Als ich mir noch keinerlei Gedanken über die Bezahlung oder die Arbeitsbedingungen von verschiedenen Berufen gemacht habe, war Altenpfleger mein Traumberuf.

Senioren bergen so viele Erfahrungen, sie sind weise und kennen einfach die besten Geschichten!

Die Schriftstellerin Brigitte Kronauer bejahte in einem Interview mit der F.A.Z einmal eine hierzu passende Frage:

“Mit der Lebenszeit, auf die man zurückblickt, wächst die Menge der Erinnerungen. [Und damit] auch das Reservoir, auf das Sie zurückgreifen können”

So was hilft nicht nur einer Schriftstellerin

Ich meine, wer liebt es nicht, wenn die Oma erzählt, wenn sie mit einem backt oder einem Handarbeiten beibringt?

Wer bestreitet es, dass Omas (und Opas natürlich!) einem die besten Lehrer(-innen) sind?

Großeltern haben so viele Erfahrungen und Fähigkeiten im Laufe ihres langen Lebens gesammelt und wollen sie nun weitergeben.

(Denn von ihren Eltern wollen die Kinder eher selten etwas beigebracht bekommen...)

Aber...

...was ist das Alter überhaupt?!

Der Duden definiert das Alter jedenfalls so:

“höhere Anzahl von Lebensjahren; Bejahrtheit; letzter Lebensabschnitt”

Das hört sich doch nicht von Grund auf schlecht an!

Außerdem:

Eine höhere Anzahl an Lebensjahren im Vergleich zu *wem*?

Ist man mit 3 Jahren auch schon “bejahrt”?

Wann beginnt der letzte Lebensabschnitt?

“Alt sein” ist also relativ.

Sehr relativ.

Fast schon so relativ wie “groß sein”.

Ich meine:

Ist die Erde groß?

- Im Verhältnis zum Menschen ja.
- Im Verhältnis zur Sonne nicht.

Ist unser Sonnensystem groß?

- Im Verhältnis zu einer Sonne ja.
- Im Verhältnis zu unserer Galaxie nein.

! Im Verhältnis zu einem Pantoffeltierchen ist sogar eine Ameise groß !

Schaut euch das mal an:

<https://www.youtube.com/watch?v=uaGEjrADGPA>)

“Alt” kann man genauso definieren, wie man möchte...

“Man ist so alt, wie man sich fühlt” – ist auch so ein gängiger Satz aus Ratgebern.

Auf den ersten Blick richtig und gut.

Auf den zweiten nervig und überschlau.

Auf den dritten....

...ist dann doch “was Wahres” dran.

Kann man sich entscheiden alt zu sein?

Man kann sich natürlich nicht entscheiden, nicht alt zu sein, denn so ganz kann man die Zeit dann doch nicht austricksen.

Aber man kann das Altwerden sehr wohl herausfordern oder hinauszögern!

Wenn man seine, durch das Alter frei gewordene, Zeit passiv verbringt; fernsieht, isst und schläft, also nur existiert, fühlt man sich natürlich recht schnell alt, verlassen, einsam.

Wenn man seine Zeit aber so aktiv wie möglich einteilt; sich mit Menschen umgibt, an die frische Luft geht, einem Hobby nachgeht oder sonst etwas tut, was man schon immer geliebt hat-

Wenn man nicht, nur weil man älter geworden ist, alles zur Seite legt oder sogar links liegen lässt, was man mal mochte-

Ich denke, dann kann man das Alter hinauszögern.

Zumindest das Sich-alt-Fühlen.

So bleibt der Geist jung, so wie bei Hemingways “Der alte Mann und das Meer”:

“Alles an ihm war alt bis auf die Augen, und die hatten die gleiche Farbe wie das Meer und waren heiter und unbesiegt.”

Also wenn mich nun jemand fragt, wie ich 15 Jahre junges Mädchen so dreist behaupten könne, etwas über das Alter zu wissen, sage ich einfach, dass es keine Rolle spielt.

Es spielt keine Rolle, wann du auf diese Erde kamst.

Es spielt auch keine Rolle, wie lang du noch hier verweilen darfst.
Das weiß jedes Kind in seinem Unterbewusstsein. Kinder sehen keinen Unterschied
zwischen Oma und Mama. Beide hat man auf seine Art uuunglaublich lieb.
Denn wie Casper schon sagte:

“Der Sinn des Lebens ist Leben – das wars!”

Der Sinn eines jeden Tages ist es zu leben.
Und beim Leben sollte man Spaß haben.
Wir können nicht verhindern, alt zu werden, aber wir können dafür sorgen, Spaß
dabei zu haben.

Also...
...tanze
...spiele
...singe
hab Spaß!

Hab Mut.

Und wenn gar nichts mehr geht?
Lächle einfach.

(“Hust” - wenn es doch so einfach wäre...)